B10 Lamya Kaddor	
Tagesordnungspunkt:	2.4. Wahl des Direktwahlkreises 115: Duisburg I zur Bundestagswahl 2021

Selbstvorstellung

Alter:
42
Geschlecht:
w
Geburtsort:
Ahlen

Liebe Duisburger Grüne,

hiermit bewerbe ich mich um Euer Votum für eine Nominierung als Direktkandidatin im Wahlkreis 115: Duisburg I (Süd).

Ich möchte dafür kämpfen, dass es uns alsbald gelingt, das Dauerabo der SPD auf das Mandat nach nunmehr 60 Jahren abzunehmen. Auch wenn das noch utopisch erscheinen mag, sollten wir genau darauf hinarbeiten. Wir haben ein so starkes grünes Team – mit so viel Qualität und Kreativität, wir können das schaffen. Es fühlt sich richtig gut an, ein Teil von Euch zu sein. Das motiviert mich bis in die Haarspitzen. Ihr habt Felix und mir bereits das Vertrauen für eine Kandidatur auf der Landesliste zur Bundestagswahl gegeben, wofür ich sehr dankbar bin und was im Bezirksverband Ruhr mit viel Unterstützung für uns beide quittiert wurde. Nun bitte ich Euch nochmals um Euer Vertrauen.

Und dafür möchte ich mich dann ganz besonders stark machen: Als Arbeiterkind mit internationaler Familiengeschichte, das durch Studium und Beruf quasi einen Strukturwandel am eigenen Leib gestalten musste, passe ich perfekt zu Duisburg. Ich beobachte und bearbeite unseren gesellschaftlichen Wandel nun schon seit Jahren auf vielen Ebenen: Unser Land wird zunehmend diverser – in allen Bereichen: mehr Gendervielfalt, mehr ethnische, kulturelle und religiöse Diversität, mehr Meinung. Niemand muss davor Angst haben, solange wir dafür sorgen, dass niemand zurückgelassen wird. Ähnlich wie Duisburg und das Ruhrgebiet befindet sich unser Land in einem Transformationsprozess. Wir sind eine Einwanderungsgesellschaft geworden. Das ist Fakt. Und es ist unsere Aufgabe als Politik, den Wandel, der damit einhergeht, so früh wie möglich aktiv zu gestalten.

Im Ruhrgebiet, gerade hier in Duisburg, fördert dieser Wandel an vielen Stellen Brüche, aber auch kulturelle Oasen zutage. So sehen einige in Rheinhausen oder in Marxloh Parallelgesellschaften und andere einen florierenden ethnischen Handel. Ich möchte beides sehen, Missstände bekämpfen und Erfolgsprojekte unterstützen und weiter ausbauen. In der Realität gibt es kein Entweder-oder.

Die Weichen dafür werden vielfach im Bund gestellt. Deshalb braucht Duisburg eine laute, wahrnehmbare Stimme in Berlin, die ich für euch sein möchte. Klimaschutz, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und zunehmende Diversität sind Herausforderungen, die für Deutschland im Allgemeinen und ganz besonders für Duisburg im Speziellen gelten. Eine gesunde Gesellschaft in einer zerstörten Natur kann ebenso wenig aufgehen, wie eine zerstörte Gesellschaft in einer gesunden Natur. Wir brauchen beides. Mit Eurer Unterstützung kann ich mich für diese beiden Formen des Klimawandels stark machen.

Neben dem gesellschaftlichen „Klimawandel“ möchte ich gerne die Bildungspolitik in den Fokus meiner Arbeit rücken - als Lehrerin am Landferman-Gymnasium liegt das nahe. Der Blick auf die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft ist jetzt wichtiger denn je. Gerade Kinder und Jugendliche leiden – was insbesondere die Corona-Pandemie deutlich macht.

Wenn wir es schaffen, die sozialen Ungerechtigkeiten zu verringern, dann schaffen wir auch Potenzial für das Ur-Thema unserer Partei: den Umwelt- und Naturschutz. Je weniger sich ein Mensch um sein

eigenes Wohlergehen sorgen muss, desto mehr kann er den Blick für das weiten, was um ihn herum geschieht. Heben wir diese Schätze. Denken wir Gesellschaft und Natur zusammen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

bei all diesen Herausforderungen würde ich als Duisburgerin und Kind des Ruhrpotts gerne auch als Direktkandidatin für die Grünen im Deutschen Bundestag antreten. Das kann ich nur mit Eure Unterstützung.

Eure,

Lamya Kaddor

Ich bin Islam- und Erziehungswissenschaftlerin, Lehrerin und Publizistin. Nach 15 Jahren unterrichte ich seit diesem Schuljahr in Duisburg Islamische Religion. Zwischen 2004 und 2008 war ich Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Münster und vertrat zuletzt dort die Aufgaben der Professur für Islamische Religionspädagogik. 2010 begründete ich mit Gleichgesinnten den Liberal-Islamischen Bund e.V. mit und publiziere zum Islam regelmäßig. Zwischen 2017 und 2020 leitete ich ein Forschungsprojekt zur „Islamfeindlichkeit im Jugendalter“ an der Universität Duisburg-Essen. Daran anknüpfend leite ich seit Mai 2020 eine weitere Studie zum „Antisemitismus im Jugendalter“, gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2017 schreibe ich regelmäßig Kolumnen und Meinungsstücke für t-online, Kölner Stadtanzeiger, der VRM (Rhein-Main-Gebiet) und Mission Lifeline und trete als öffentliche Person regelmäßig in Funk und Fernsehen in Erscheinung.